



NEUES

aus der

Akademie für Leseförderung

der Stiftung Lesen an der

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Nr. 12 – März 2009

Astrid-Lindgren: Lesesaal-Heft ab sofort erhältlich

Wie wurde Astrid Lindgren zur erfolgreichen Kinderbuchautorin, was sind zentrale Motive ihres Werks und wie spiegelt sich das Werkverständnis in den Illustrationen? Diese Fragen bleiben auch über den hundertsten Geburtstag der schwedischen Schriftstellerin im Jahre 2007 hinaus aktuell. Deshalb hat die Akademie für Leseförderung jetzt im März 2009 gemeinsam mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek unter dem Titel „Wer ist diese Frau?“ Annäherungen an Leben und Werk Astrid Lindgrens der Lindgren-Expertin Birgit Dankert veröffentlicht. Auf etwa 60 Seiten findet man in dem Heft drei Beiträge von Birgit Dankert sowie eine „Bio-Bibliographie“ und ein Verzeichnis der Literatur zu Astrid Lindgren im Bestand der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek (GWLB).

Das Heft 29 aus der Reihe „Lesesaal“ kann für 6,90 Euro am Infotresen in der GWLB erworben oder beim Verlag CW Niemeyer Buchverlage sowie in jeder Buchhandlung bestellt werden:

http://www.niemeyer-buch.de/html/schriftenreihe_lesesaal_.html.

Hannover: Leseförder-Seminar für Dozenten in der Erwachsenenbildung

Die Betreuungszeit in der Grundschule und Angebote im Rahmen des Ganztagsbetriebs einer weiterführenden Schule können gut für Aktivitäten zur Leseförderung genutzt werden. Praktische Beispiele und Methoden, wie man Freude an Büchern und Lesemotivation wecken kann, vermittelt das Seminar „Spiel und Spaß mit Kinder- und Jugendbüchern“, das die Akademie-Mitarbeiterin Anke Märk-Bürmann am Donnerstag, dem 7. Mai 2009, in der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung in Hannover durchführt. Zielgruppe der Ganztagsveranstaltung (10-16 Uhr) sind Dozentinnen und Dozenten in der Erwachsenenbildung. Nähere Informationen gibt es auf der Website der Agentur unter

http://www.aewb-nds.de/cms/index.php?page=shop.product_details&flypage=shop.flypage&product_id=1502&category_id=48&manufacturer_id=0&option=com_virtuemart&Itemid=53

Rehburg-Loccum: gelungene Website eines Lesenetzwerks

Das Lesenetzwerk Rehburg-Loccum LaMaZ (Lesen als Markenzeichen) betreibt eine „Erlebnisbücherei“ und führt seit ein paar Jahren vielfältige Leseförder-Aktionen durch. Jetzt können sich auch Außenstehende ein gutes Bild von der Arbeit von LaMaZ machen, dank einer informativen und professionell gestalteten Website: www.lesenetzwerk.de. Der Verein hofft auf diese Weise neue Mitstreiter zu gewinnen.

Welttag des Buches 2009: Pakete von der Stiftung Lesen

Zum Welttag des Buches am 23. April 2009 macht die Stiftung Lesen Schulen und Bibliotheken gezielt Paket-Angebote. Bibliotheken können ein „Welttags-Aktions-Paket“ mit 20 Exemplaren des Taschenbuchs „Ich schenk dir eine Geschichte – Abenteuergeschichten“, dazu gehörigem Unterrichtsmaterial, einem Aktionsplakat und Ideen für Bibliotheksaktionen zum Selbstkostenpreis von 28,90 Euro bestellen. Für Schulen gibt es einen „Klassensatz“ mit 35 Exemplaren der „Abenteuergeschichten“ für 37,50 Euro. Mehr Informationen und die passenden Bestellformulare findet man unter

<http://www.stiftunglesen.de/welttag/default.aspx>

Barsinghausen: Präsentation und Prämierung von Facharbeiten

Das Seminarfach, das alle Schülerinnen und Schüler der niedersächsischen Gymnasien in den letzten beiden Jahrgängen der Oberstufe belegen, bietet reichlich Anlass zum selbstständigen Recherchieren, Lesen und Formulieren. Aber die erfreulichen Ergebnisse dieser langfristig angelegten Schülerarbeit bleiben der Schulöffentlichkeit allzu oft verborgen. Das muss nicht so sein, wie das Hannah-Arendt-Gymnasium in Barsinghausen in diesem Jahr zum vierten Mal beweist. Auf einer Abendveranstaltung für alle interessierten Schüler, Lehrer und Eltern stellen am 23. März 2009 sieben Schülerinnen und Schüler fünf verschiedene Facharbeiten vor. Der Clou der Veranstaltung: Eine Jury aus Fachlehrkräften und Mitgliedern des Rotary-Clubs Bad Nenndorf prämiiert anschließend die Präsentationen. Wir finden: ein nachahmenswertes Beispiel zur Förderung von Informationskompetenz.

Denkwerk: Stiftung fördert Vernetzung von Schule und Geisteswissenschaftlern

Bei vielen Schülern kommt nach der Facharbeit und dem Abitur das Studium. Aber welches Fach studieren? Die Robert-Bosch-Stiftung stellt Mittel für Projekte zur Verfügung, die Schülern durch Kontakte mit Wissenschaftlern Einblick in geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung vermitteln. Angestrebt wird auch die aktive Mitwirkung an kleineren Forschungsprojekten. Als regionale Projektpartner sollen sich Schüler, Lehrer und Geisteswissenschaftler zusammentun. Weitere Partner, zum Beispiel Bibliotheken, sind aber ebenso willkommen. Die Stiftung ist bereit, die Anbahnung von Kooperationsprojekten auch selbst zu unterstützen. Der nächste Bewerbungsschluss ist der 30. April 2009. Mehr Infos unter: www.bosch-stiftung.de/denkwerk.

Schillerjahr: Künstler rappt und rockt mit klassischen Gedichten

Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller suchen viele Lehrkräfte nach modernen Zugängen zu den Klassikern für die heutigen Schülerinnen und Schüler. Aus dem Kreis unserer treuen Newsletter-Leser erhalten wir eine begeisterte Rückmeldung zu einem Auftritt von Stefan Sell. Der Gitarrist bietet ein Programm „Schiller & Co zum Thema Freundschaft“, das durch moderne musikalische Arrangements Schwung in die alten Verse von Schiller, Goethe, Droste, Rilke, Busch, Ringelnatz und Morgenstern bringt. Mehr Informationen gibt es auf der Website des Künstlers: <http://www.stefansell.com/pages/tour.htm>.

Michael Gerard Bauer: Nennt mich nicht Ismael! (Buchempfehlung)

Ismael Leseur ist ein Versager – so jedenfalls sieht er sich selbst. Der vierzehnjährige Schüler ist ein Außenseiter in seiner (australischen) Schule und Zielscheibe des Spottes der Klassenrowdys. Einen Teil der Schuld gibt der Sohn aus bildungsbürgerlichem Hause seinen Eltern, die ihm bewusst den – ungewöhnlichen – Namen der Romanfigur aus „Moby Dick“ gegeben haben. Aber Ismaels Selbstbild gerät ins Wanken, als ein neuer Schüler in seine Klasse kommt, der auf den ersten Blick mindestens ebenso lächerlich ist wie Ismael, damit aber viel besser umgehen kann: James. Der selbstbewusste Nachwuchs-Intellektuelle hat vor nichts und niemandem Angst und macht seinem Freund Ismael den Weg frei zu mehr Selbstvertrauen und Durchsetzungsfähigkeit. Ein schönes Buch vor allem für Jungen (ab 11).

Michael Gerard Bauer: Nennt mich nicht Ismael. Aus dem Englischen von Ute Mihr. München: Hanser 2008, 299 S., Preis: 12,90 Euro